

# Chas Freeman: Glasfaser-Drohnen – Israels neuer Albtraum?

Siehe das vollständige Interview: <https://www.youtube.com/live/J91TtI--ANQ?si=8gog6QRapuS8jD7f>

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?utm\\_campaign=profile&utm\\_medium=profile-page](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

[https://patreon.com/Dialogueworks?utm\\_medium=unknown&utm\\_source=join\\_link&utm\\_campaign=creatorshare\\_creator&utm\\_content=](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

## #Nima

Was passiert eigentlich im Fall von Hisbollah und Israel? Gestern habe ich einen der israelischen Kommandeure gesehen. Er sagte, dass die FPV-Drohnen für Israel zunächst nur ein technisches Problem waren. Jetzt wird das Ganze aber zu einem strategischen Problem, weil sie viele Luftabwehrsysteme treffen, Kommunikationssysteme, und auch dort, wo sich israelische Soldaten sammeln – in Lastwagen oder außerhalb davon. Das entwickelt sich also im Grunde zu einem neuen Problem. Und er meinte, sie hätten bisher keine Lösung dafür gefunden. Sie versuchen zwar, eine Lösung zu finden, aber es ist schwierig, weil diese FPV-Drohnen – sie haben versucht, irgendeine Art Schutz zu verwenden, zum Beispiel Netze, um sie abzuwehren – aber das hat nicht funktioniert.

Es ist für sie unglaublich schwer, das unter Kontrolle zu halten. Und wie verstehen Sie das? Denn wenn Israel im Süden des Libanon etwas erreichen will, dann müssen sie das libanesische Territorium irgendwann verlassen. Sie können dort nicht ewig bleiben. Sie haben im Süden eine sogenannte gelbe Linie festgelegt, und sie überschreiten diese Linie. Sie versuchen, den Libanon zu zerstören. Und Smotrich hat gesagt: Für jede einzelne Drohne werden wir zehn Gebäude im Libanon zerstören. Das ist die Realität. Wie verzweifelt ist die Lage für Israel? Wie schätzen Sie das ein?

## #Chas

Also, ich denke, erstens, was den Aspekt des Drohnenkriegs angeht, ist das wieder ein Beispiel dafür, dass der russisch-ukrainische Krieg die Art der Kriegsführung ganz grundlegend verändert hat – vor allem durch die Technologie des Drohnenkriegs. Natürlich streiten sich Ukrainer und Russen darüber, wer was erfunden hat, aber das spielt zwischen ihnen keine Rolle. Beide Seiten haben eine äußerst wirkungsvolle Methode entwickelt, um Truppen und Fahrzeuge auf dem Schlachtfeld lahmzulegen. Und alles ist dabei völlig transparent. Die Hisbollah-Drohnen sind offenbar faseroptisch gesteuert. Sie werden also nicht über Funksignale gelenkt, was bedeutet, dass man sie praktisch nicht stören oder umlenken kann. Und sie fügen, so wie es aussieht, den israelischen Truppen erhebliche Verluste zu – bei Soldaten, Fahrzeugen, Panzern, gepanzerten Transportern und so weiter.

Und das erinnert uns daran, dass die Hisbollah – anders als die Hamas, die im Grunde nur eine leicht bewaffnete Guerillatruppe ist – echte militärische Fähigkeiten entwickelt hat. Ihre Kämpfer sind kampferprobt aus dem Krieg in Syrien, und sie hat eine Geschichte darin, die Israelis bei ihren verschiedenen Invasionen im Libanon zurückzuschlagen. Allerdings ist ganz klar: Diese Invasion, die darauf abzielt, alles südlich des Litani-Flusses einzunehmen, soll im Grunde den Libanon annektieren und den Süden des Landes in eine Art zweites Gaza verwandeln. Während wir hier sprechen, hat Netanjahu eine Anweisung herausgegeben – offenbar schon wieder eine neue –, die das sogenannte Waffenstillstandsabkommen in Bezug auf Gaza verletzt.

Anfangs, so denke ich, sollten etwa dreiundfünfzig Prozent des Gazastreifens unter israelischer Kontrolle stehen. Das wurde dann informell auf sechzig Prozent ausgeweitet. Jetzt hat er die Anweisung gegeben, es auf siebzig Prozent zu erweitern. Und währenddessen sagt sein Verteidigungsminister, Israel Katz, die Palästinenser in Gaza würden, Zitat, freiwillig aus Gaza ausreisen, also gehen, und Gaza werde ethnisch gesäubert und von Israelis neu besiedelt. Dasselbe wird auch für den Süden des Libanon in Betracht gezogen. Natürlich ist der Ausdruck „freiwillige Ausreise“ oder „freiwillige Umsiedlung“ oder etwas wie „freiwillige Einwanderung“ so, als würde man sagen, die Juden, die in Nazi-Deutschland in die Viehwaggons stiegen, hätten Deutschland freiwillig verlassen – wohin? Nach Auschwitz? In ein Todeslager?

Das ist eine orwellsche Sprache, die man kaum fassen kann. Und die Tatsache ist: Diese Art von Verschleierung mag früher einmal funktioniert haben, um die Menschen in der Welt zu täuschen – aber das tut sie nicht mehr. Niemand glaubt heute noch irgendetwas, was Israel sagt, weil es ganz offensichtlich jedes Abkommen verletzt, das es schließt oder angeblich geschlossen hat. Es ist nie ganz klar, worauf Israel sich tatsächlich eingelassen hat und worauf nicht. Und die Situation im Libanon – wissen Sie, im Grunde versucht Israel, Bedingungen zu schaffen, die denen der Nakba oder des Gazastreifens ähneln: keine Strukturen, zu denen die Menschen, die obdachlos gemacht wurden, zurückkehren könnten. Mehr als eine Million Libanesinnen und Libanesen sind dadurch vertrieben worden. Die Hisbollah hält sich zwar, aber ich bin mir nicht sicher, ob ich den Einsatz von Drohnen schon als strategischen Sieg bezeichnen würde. Es ist natürlich ein taktischer Sieg.

Das hat die Lage für die Israelis sehr schwierig gemacht – und das in einer Situation, in der Israel selbst in ziemlich schlechtem Zustand ist. Die Wirtschaft verschlechtert sich, das Militär scheint immer weniger bereit zu sein, zu dienen, und die Auswanderung nimmt zu. Wir wissen gar nicht genau, wie viele Israelis es schaffen, das Land zu verlassen. Die Spaltung innerhalb der israelischen Gesellschaft, besonders zwischen den Ultraorthodoxen und anderen Israelis, verschärft sich weiter. Und natürlich hat Israel praktisch jede Unterstützung in der Welt verloren – abgesehen von den bezahlten Fürsprechern im US-Kongress. Während wir hier sprechen, prüft der Kongress in Washington ein Gesetz, das im Grunde die amerikanischen und israelischen Streitkräfte miteinander verschmelzen würde. Es soll die bisherigen Trennlinien aufheben und alles gemeinsam machen. Und das geschieht zu einem Zeitpunkt, an dem die amerikanische Bevölkerung ganz deutlich immer weniger Zusammenarbeit mit Israel will – und immer weniger Unterstützung für Israel.

Das zeigt, wie entfremdet die amerikanische politische Elite inzwischen von der Bevölkerung ist – zum großen Teil, weil sie von Israel vereinnahmt wurde. Die Amerikanerinnen und Amerikaner vertrauen dieser politischen Elite nicht mehr, vor allem wegen dieser Einflussnahme durch Israel. Und ich glaube, dieser Einfluss verliert zunehmend an Wirkung. Wir sehen jetzt, dass Mitglieder des Kongresses und des US-Senats – zum Beispiel Senator Chris Van Hollen aus Maryland – sich sehr deutlich äußern, etwa in der New York Times. Er sagt, diese enge Beziehung zu Israel schade den Vereinigten Staaten, sie sei nicht hilfreich und müsse beendet werden. Ich denke also, da passiert viel mehr, als nur das, was auf den Schlachtfeldern im Süden des Libanon geschieht. Aber auch dort läuft es für Israel nicht gut.

## **#Nima**

Sie sind auch mit Syrien nicht zufrieden. Ich weiß nicht, was sie von Syrien wollen. Und was ist eigentlich das Problem? Wollen sie den südlichen Teil von Syrien annektieren? Ja, das waren die Golanhöhen. Jetzt gehen sie noch weiter, und niemand scheint das zu begreifen. Schauen Sie sich Israel heute an: Die Bevölkerung liegt bei etwa acht Millionen Menschen, bevor dieses ganze Chaos begonnen hat, vielleicht sogar weniger. Und zwanzig Prozent der Israelis – mehr als zwanzig, etwa einundzwanzig Prozent – sind arabische Palästinenser. Die Lage in Israel ist also äußerst angespannt, und trotzdem wollen sie weitere Gebiete besetzen, sie wollen noch mehr Land annektieren.

## **#Chas**

Nun, sie verfolgen die Ambitionen der religiösen Zionisten für ein Groß-Israel, das sich vom Euphrat bis zum Nil erstrecken soll. Diese Idee verschwindet nicht. Und es ist ganz klar, dass sie die Absicht haben, weitere Gebiete im Süden Syriens zu annektieren. Sie haben versucht, verschiedene Begründungen dafür zu finden, warum das angeblich gerechtfertigt wäre – der Schutz der Drusen ist dabei ein zentrales Argument. Aber es scheint nicht so, als wollten die Drusen von Israel auf diese Weise „geschützt“ werden. Und dann gibt es jetzt Leute wie den verurteilten israelischen Spion Jonathan Pollard, der dreißig Jahre in einem amerikanischen Gefängnis verbracht hat, danach in Israel mit einem Heldenempfang begrüßt wurde, inzwischen israelischer Staatsbürger ist und nun für die Knesset kandidiert, also das israelische Parlament. Er spricht über Syrien in dem Zusammenhang, dass man eine türkische Präsenz an Israels Grenzen verhindern müsse. Das ist ein Problem. Das andere ist natürlich, dass Israel weiterhin Syrien bombardiert.

Das schafft eher Feinde als Freunde oder Untergebene. Und die türkische Politik ist nicht eindeutig, aber sie ist klar gegen die Annexion irgendeines Teils Syriens durch Israel, abgesehen von den Golanhöhen. Pollard spricht sogar davon, Ägypten erneut anzugreifen. Ich denke, er äußert im Grunde eine weitverbreitete Meinung in israelischen Kreisen – nämlich, dass Israel niemanden dulden könne, der in der Lage ist, ihm zu schaden. Und deshalb fordere es absolute Sicherheit und die Unterwerfung all seiner Nachbarn. Wo soll das enden? Ich erinnere mich, vor vielen, vielen Jahren, als die Israelis ihre Siedlungen in den Gebieten ausbauten, die sie den Arabern illegal

abgenommen hatten, gab es einen Karikaturisten, der eine Zeichnung von israelischen Siedlern zeigte, die Land in Nepal besetzten. Wissen Sie, wo hört das auf? Es gibt keine feste Grenze Israels. In seinem eigenen Denken – und auch in der Realität – dehnt es sich immer weiter aus. Und ich glaube, die Geduld der Welt damit ist inzwischen sehr, sehr dünn geworden.

## **#Nima**

Das hat Jonathan Pollard gestern in seinem Interview gesagt.

## **#Speaker 03**

Wir denken nicht geostrategisch. Vergessen Sie Jolani. Vergessen Sie Donald Trump. Ich mache mir in erster Linie Sorgen um das Wohlergehen unserer drusischen Brüder jenseits der Grenze. Aber zweitens: Wenn Jolani und seine Islamisten dieses Gebiet tatsächlich wieder besetzen, dann haben wir die Türken direkt an unserer Grenze. Früher oder später wird das so sein. Und ich bin mir nicht sicher, ob wir mit den Türken so leicht zurechtkommen werden, wie wir es mit den Iranern getan haben. Ich verfolge die türkische Militärdoktrin – und der Sturm im Nahen Osten zieht auf.

Der Sturm kommt. Ja, natürlich. Und sie sind Mitglied der NATO. Und, was noch schlimmer ist, sie sind Mitglied der NATO. Ich sehe den Iran also als ein Problem, das wir unbedingt zu Ende bringen müssen. Ich erkläre gleich, was ich damit meine. Gaza – dasselbe, und Hisbollah auch. Warum? Warum bin ich jetzt so darauf fixiert? Weil wir auf den nächsten Krieg vorbereitet sein müssen, der wahrscheinlich gegen die Türkei und Ägypten gehen wird. Ich hoffe natürlich nicht, aber wissen Sie, Hoffnung – Sie erinnern sich – war der letzte Dämon, der aus Pandoras Büchse kam. Und das hat seinen Grund.

## **#Chas**

Da haben Sie's. Genau das ist der Punkt. Und er vertritt damit die Mehrheitsmeinung in Israel. Er kandidiert ja für das Parlament, für die Knesset. Das ist also eine politische Position, die er im Wahlkampf einnimmt. Er spricht die Ängste und die Hoffnungen ganz normaler Israelis aus. Und, wissen Sie, im Grunde haben wir es mit einer Gesellschaft in Israel zu tun, die völlig soziopathisch geworden ist. Sie hat kein Mitgefühl mehr für irgendwen außerhalb der eigenen Anhängerschaft. Sie ist paranoid. Sie glaubt, alle wollten Juden töten. Ich nenne die Israelis sogenannte Juden, weil sie keinerlei Ähnlichkeit haben mit den ethisch denkenden Menschen, die ich kenne – Juden in den Vereinigten Staaten, in Westeuropa oder auch im Iran. Das sind sehr anständige Menschen, die human denken und nicht paranoid sind.

Und trotzdem haben Sie gerade diese Idee gehört, dass alle gegen die Israelis seien. Dass sich alle Israel unterordnen müssten. Dass alle unter Kontrolle gehalten werden müssten. Und übrigens, er fängt damit an zu sagen, dass er sich in erster Linie um seine drusischen Brüder sorgt. Das ist doch absurd. Glauben Sie wirklich, dass er sich um irgendetwas anderes kümmert, außer darum, die

Abneigung und die Distanz der Drusen gegenüber der Assad- oder al-Dschilani-Regierung in Damaskus auszunutzen? Ganz sicher nicht. Das ist zynisch, doppelzünftig und manipulativ – aber genau das ist seine Linie. Also, die Türkei wird in Syrien an der Grenze stehen, wir müssen gegen die Türken kämpfen, und sie sind schrecklich, weil sie Mitglieder der NATO sind. Das klingt doch nach nichts, womit sich irgendjemand im Westen wohlfühlen sollte.

## **#Nima**

Der Punkt, den er in Bezug auf den Iran angesprochen hat, bedeutet, dass es diesmal nicht so einfach wird, wie es mit dem Iran war.

## **#Chas**

Oh ja.

## **#Nima**

Ohne die Vereinigten Staaten – über welche Fähigkeiten verfügt Israel dann, um gegen andere Länder zu kämpfen?

## **#Chas**

Natürlich, das ist ein zentraler Punkt. Israel hat – wenn man das so sagen will – vom bedingungslosen Rückhalt der Vereinigten Staaten profitiert. Diese Unterstützung für Israel und alles, was Israel tut, hat ein moralisches Risiko geschaffen, und Israel ist genau hineingetappt. Es tut Dinge, die es, wenn es nüchtern, vernünftig und an seinen langfristigen Interessen orientiert wäre, niemals tun würde. Es bringt sich selbst in Gefahr, weil es davon ausgeht, dass die Vereinigten Staaten immer da sein werden, um es vor den Folgen seines eigenen Handelns zu bewahren. Und genau diese Annahme liegt offensichtlich den Äußerungen von Herrn Pollard zugrunde.

Herr Pollard ist einer der schädlichsten Spione in der gesamten Geschichte der Vereinigten Staaten. Er hat den Israelis fast lastwagenweise hochsensible Informationen übergeben, von denen einige an die Sowjetunion weiterverkauft wurden. Er hat also keinerlei Glaubwürdigkeit als Patriot irgendeines Landes. Jetzt gibt er sich als israelischer Patriot aus und tut genau das, was die israelische Regierung und das Establishment wollen – nämlich den Schaden herunterzuspielen, den Israel in seinem Krieg mit dem Iran erlitten hat, sowohl strategisch als auch physisch. Der Krieg mit dem Iran hat Israel enorm geschadet. Normalerweise konzentriere ich mich auf den Schaden, den er meinem eigenen Land zugefügt hat, und der ist beträchtlich. Aber Israel steht an vorderster Front.

Es hat erhebliche physische Schäden durch iranische Raketen- und Drohnenangriffe erlitten. Im Grunde hat es die Unterstützung aller Golfstaaten verloren – mit Ausnahme der Vereinigten Arabischen Emirate. Und ich habe den Eindruck, dass selbst die Emirate im Moment schwanken und

versuchen, sich in dieser Frage abzusichern. Es hat seine Fähigkeit verloren, einen iranischen Angriff abzuschrecken, selbst mit der Unterstützung der Vereinigten Staaten. Ich glaube, es hat die langfristige Rückendeckung der USA verloren. Ganz gleich, was die Trump-Regierung jetzt tut – sie wird nicht ewig im Amt sein, und die amerikanische Bevölkerung will ganz offensichtlich ein Ende dieser bedingungslosen Unterstützung Israels. Ich denke, die meisten Amerikaner wollen, dass Israel weiterbesteht.

Aber je mehr sie entdecken, was Israel tut, wofür Israel steht und was es plant, desto mehr schwindet ihre Unterstützung für Israels weiteres Bestehen. Und viele Menschen würden heute sagen, dass Israel durch sein Verhalten das Recht auf Existenz verwirkt hat. Es hat einen Völkermord begangen – und es begeht ihn immer noch. Es plant ethnische Säuberungen, nicht nur in Gaza und im Libanon, sondern auch im Westjordanland. Es strebt nach weiterer Ausdehnung. Wenn Donald Pollard über die Türken an Israels Grenzen spricht – wo liegen diese Grenzen überhaupt? Niemand kann es genau sagen. Und so ist das Ganze genau das Chaos geworden, das jene vorausgesehen haben, die sich 1948 gegen die Gründung und Anerkennung des Staates Israel ausgesprochen hatten.

Ich meine, bekanntlich hat George C. Marshall – ein großer Mann, der sowohl Außenminister als auch Chef der amerikanischen Streitkräfte war – Truman davon abgeraten, das zu tun, was er getan hat. Er sagte, und andere bedeutende Persönlichkeiten wie Dean Acheson stimmten ihm zu, dass die Gründung des Staates Israel den Nahen Osten vergiften würde. Sie würde Instabilität, Unruhe und Leid für alle bringen. Aber Truman handelte trotzdem, aus innenpolitischen Gründen in den USA. Und so sehen wir heute etwas, das eindeutig eine Tragödie im griechischen Sinn ist. Das heißt, der Ausgang war von Anfang an absehbar – und genau das macht es tragisch.

Und Israel marschiert seinem Untergang entgegen, unbeirrt vom Rat derer, die die Zukunft voraussehen. Jeder, der Israel im Laufe der Jahre gewarnt hat, dass es sich selbst ins Verderben steuert, wurde sofort als Antisemit diffamiert – statt als jemand gesehen zu werden, dem es nicht nur um Israel ging, sondern auch um die Beziehung des eigenen Landes zu Israel. So hat Israel im Grunde immer mehr Freunde und Unterstützer verloren, statt neue zu gewinnen. Und das ist fast unausweichlich. Wie in einer griechischen Tragödie gibt es einen Chor, der die Israelis warnt, wohin sie sich bewegen – aber sie sind taub für diese Warnungen.